



## KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

10. Juli 2020, 28. Woche

- Die deutsche Industrie erholt sich langsamer, als erwartet wurde
- Der Einbruch des deutschen Exports infolge der schwachen Auslandsnachfrage dauert weiterhin an

**EURUSD:** Auf dem Hauptwährungspaar erging es im Verlauf der Woche vor allem dem Euro gut. Das Handeln verlief bis auf die Abschwächung der gemeinsamen europäischen Währung am Dienstag überwiegend über dem Niveau von 1,13 USD/EUR.

Die vergangene Woche gehörte insbesondere den Statistiken aus der deutschen Industrie. Die schrittweise Lockerung der Anti-Coronavirus-Maßnahmen hat zwar im Mai zu einem zwischenmonatlichen Anstieg der Anzahl der Industrieaufträge (+10,4 % zum Vormonat) sowie der Produktion (+7,8 % zum Vormonat) geführt, der Anstieg hat die Markterwartungen jedoch nicht erfüllt. Nach dem markanten Einbruch im April bringen die aktuellen Daten zweifelsohne optimistischere Nachrichten mit sich und deuten auf eine allmähliche Erholung der deutschen Wirtschaft hin, der zwischenjährige Vergleich offenbart jedoch nach wie vor einen dramatischen Rückgang der Industriebestellungen (-29,3 % zum Vorjahr) sowie der Produktion (-19,3 % zum Vorjahr). Ähnlich ist es auch im Fall des Vergleichs mit dem Februar dieses Jahres, als die Maßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus in Deutschland noch nicht galten. Insbesondere die Auslandsnachfrage aus den Ländern außerhalb der Europäischen Union wächst zurzeit bisher noch nicht mit einem ausreichenden Tempo. Die Daten vom Mai zeigen an, dass, obwohl die Gesamtanzahl der Auslandsaufträge um 8,8 % zum Vormonat gestiegen ist, hinter dem Anstieg größtenteils der Anstieg der Bestellungen im Rahmen der EU (+20,9 % zum Vormonat) steht. Die Nachfrage aus den sonstigen Ländern ist bisher sehr schwach (+2,0 % zum Vormonat). Dies spiegelt sich selbstverständlich auch in den Statistiken vom Mai für den Export wider, der für die deutsche Wirtschaft ganz und gar grundsätzlich ist. Im Vergleich mit dem April ist er um 9,0 % gestiegen, zwischenjährlich fährt er jedoch in seinem Einbruch fort (-29,7 %).

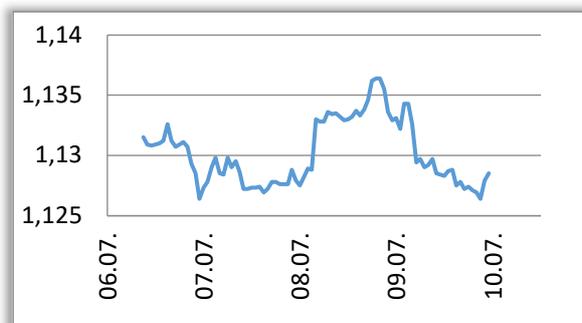
**CEE-Region:** Zu Beginn der Woche erging es der tschechischen Krone nicht allzu gut, als sie die Richtung bis zum Niveau von 26,75 CZK/EUR eingeschlagen hat, die zweite Wochenhälfte brachte jedoch ihre Stärkung unter 26,65 CZK/EUR mit sich. Eine ähnliche Entwicklung

konnte ebenfalls beim polnischen Zloty beobachtet werden, der anfangs gegenüber dem Euro zu 4,48 PLN/EUR abgeschwächt hat, donnerstagnachmittags jedoch in die Nähe von 4,46 PLN/EUR stärkte. Beim ungarischen Forint war der Trend eher umgekehrt. Zu Beginn der Woche wurde in der Nähe des Niveaus von 352 HUF/EUR gehandelt, nach und nach hat sich das Handeln jedoch zu 355 HUF/EUR verschoben. Am Donnerstag hat der Forint dann einen Teil der Verluste gelöscht und schlug die Richtung zu 354 HUF/EUR ein.

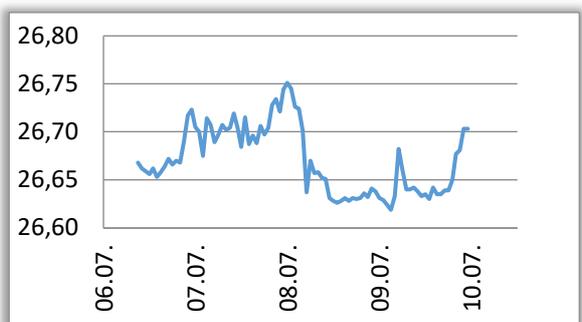
### Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,10	1,08	1,10	1,13
EURCZK	27,00	26,80	26,50	26,00
EURHUF	350	350	360	360
EURPLN	4,50	4,50	4,45	4,40

### Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



### Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



11:00 CEE, 10.7.2020